

mir scheint, daß gewichtige inhaltliche Kriterien dafür sprechen. Nur so hat der große Vortrag eine gewisse Dynamik: 1. Teil, Str. 1—26, breites Lob in ruhigen Vagantenzeilen; 2. Teil, Str. 27—52, schneller Wechsel der rhythmischen Formen, inhaltlich zuerst Klage um den Toten, dann wieder Lob, gipfelnd in der Schilderung der Eroberung Brescias, nun der Höhepunkt des Ganzen: feierliche Apostrophe an die Pisaner 'Ihr habt den heiligen Leib, baut ihm ein herrliches Grabmal'! und Ausklang in einem Hymnus; endlich der 3. Teil, wie der 1. wieder in Vagantenzeilen, Lob, Klage, und abbrechend in typischen Schlußformeln.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Planctus unmittelbar nach dem Tode des Kaisers entstanden ist und von einem Manne aus seiner nächsten Umgebung veranlaßt oder verfaßt sein muß. Die Aufforderung an Pisa zeigt den Schauplatz und gibt dem Gedicht eine offiziöse Note; ich wüßte keine bessere Gelegenheit für die Rezitation desselben als die Totenfeier am 2. September 1313, nachdem die Exequien stattgefunden hatten und der Kaiser in einem provisorischen Grabe im Dom zu Pisa beigesetzt worden war.¹ Am 12. Februar 1315 schloß der Kanzler Leopardo da Morrona mit Meister Tino di Camaino den Vertrag für das Grabmal², von dessen Pracht wir uns aus dem erhaltenen Sarkophag noch ein Bild machen können.

Was die folgende Edition betrifft, bemerke ich, daß die hsl. Orthographie, Stropheneinteilung und Verwendung der Großbuchstaben unverändert gelassen ist. Die Anmerkungen sind möglichst kurz gefaßt; es würde zu weit führen, wollte man in ihnen nachweisen, wie sehr sich der Verfasser in den traditionellen Geleisen der *laudatio funebris* bewegt. Zur Form: Hiat wird gemieden ($5 \times H$, $2 \times h$, $4 \times H$ im Zitat); Reim ist bis auf 54, 57 und 3, 4 (Binnenreim fehlt, im Zitat) zweisilbig rein, der dreisilbige ist Zufall, wie sich aus dem Verhältnis der möglichen zu den tatsächlichen Fällen ergibt; die rhythmischen Zeilen und Strophen bieten nichts Auffälliges³, man vergleiche nur bezüglich ihrer Mischung den großen 'Planctus de regno Ungariae destructo' SS. XXIX, 601—4.

¹) Vgl. Cod. Balduini ed. G. IRMER Taf. 36—37. ²) Vgl. J. B. SUPINO, Archivio stor. dell' arte. Ser. Seconda. I (1895) 180; A. VENTURI, Storia dell' arte Ital. IV (1905) 255. ³) Doch vgl. 5, 4 und 7, 4 das schwere einsilbige Wort in Senkung; Caesur fehlt 29, 5 30, 5 35, 2 43, 8 45, 5.